Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 47 (1976)

Heft: 11

Rubrik: Aus der VSA-Region St. Gallen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der VSA-Region Aargau

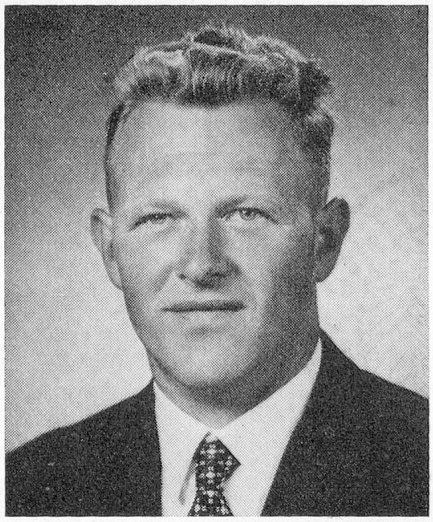
Verein der Heimleiter des Kantons Aargau

Am 26. Oktober 1976, 14.15 Uhr, trafen sich 11 interessierte *Kinder- und Jugendheimleiter* im bekannten *Landheim Erlenhof* Reinach BL. Nach der Orientierung durch Herrn Leisinger und Besichtigung einiger Gebäude wurde die Diskussion rege benutzt. Anlass dazu bot vor allem die Uebergangsgruppe «Storchennest» (Vorbereitung auf den Austritt). Auch in den Kinderheimen sollte nach Lösungen gesucht werden, wie die Kinder auf das Leben «draussen» vorbereitet werden können.

Nach dieser interessanten «Heim-Besichtigung» ging die Fahrt weiter nach Liestal ins wiedereröffnete Schulheim Röserental, wo nach eingehender Besichtigung dieses Kleinheimes bei Kaffee die Diskussion weiterging. *R. H.*

Aus der VSA-Region Appenzell

Hans Schiess, Bürgerheimverwalter, Heiden †



Der Mann, welcher bis vor wenigen Jahren ein blühendes Aussehen zeigte und unbeschwerte Fröhlichkeit ausstrahlte, ist durch eine heimtückische Krankheit im 48. Altersjahr aus seinem Arbeitsfeld gewiesen worden. Nebst einer grossen Schar von Dorfbewohnern nahmen am 1. Oktober auch zahlreiche Berufskollegen an der Abdankungsfeier in der Kirche Heiden teil.

Hans Schiess wuchs in Urnäsch auf und konnte dort schon früh Freude und Verständnis für die Landwirtschaft erwerben. Als Knecht im Bürgerheim Wolfhalden konnte er seine Fähigkeiten einsetzen und erweitern und dazu noch den Umgang mit schwachen, alten Menschen erlernen. Dort hat er auch seine Lebensgefährtin, Hedi Kunz, gefunden, welche im benachbarten Waisenhaus tätig war. 1961 wurde das junge Ehepaar als Hauseltern ins Bürgerheim Bühler gewählt und drei Jahre später auf den etwas grösseren Bürgerheimbetrieb Heiden berufen. Zwölfeinhalb Jahre konnten sie gemeinsam diese vielseitige Arbeit leisten. Dank dem guten Verhältnis mit den Angestellten und der Heimkommission gedenkt nun Frau Schiess, diese Aufgabe ohne ihren Ehegatten weiterhin zu meistern, bis sich eine andere Lösung anbahnt. Wir wünschen ihr gutes Gelingen dabei.

In den letzten Jahren sind nun in unserm Kanton sechs Hausväter vorzeitig aus dem Arbeitsfeld abberufen worden. Es sind dies: Walter Rudolf, Kreckelhof, Christian Johanni, Altersheim Ebnet, Walter Ammann, Gmünden, Hermann Schmid, Gais, Andreas Gantenbein, Altersheim Ebnet, und Hans Schiess. Bei allen war der Abschied mit monatelanger, schwerer Krankheitszeit und dem zermürbenden Wechselspiel von Hoffen und Verzagen verbunden. Es ist erstaunlich und erfreulich, dass vielfach unsere Hausmütter trotz der strengen Arbeit mit Zähigkeit, Ueberwindungskraft und dem Glauben an Gottes weise Führung durchzuhalten vermögen. *E. H.*

Aus der VSA-Region Glarus

Jahresversammlung

Ziemlich verspätet, am 1. Oktober 1976, trafen sich die Mitglieder der Region Glarus zur Jahresversammlung im Restaurant Höfli in Glarus. Es soll zwar eine Ausnahme darstellen, aber aus verschiedenen Gründen habe die Jahresversammlung dieses Jahr nicht früher einberufen werden können.

Der *Präsident, Willi Wüthrich,* Haltli, Mollis, konnte 21 Kolleginnen und Kollegen begrüssen. Besonders freundlich begrüsste er die fast vollzählig erschienenen Veteranen. Nach Bekanntgabe einiger Entschuldigungen teilte er mit, dass unsere älteste und anwesende Veteranin, Frau *Anna Bäbler-Elmer,* am 23. Mai 1976 ihren 85. Geburtstag feiern konnte. Bei diesem Anlass wurde sie von der Sektion mit einem Blumen-Arrangement geehrt. Frau Bäbler leitete mit ihrem Ehegatten Christoph von 1921 bis 1954 mit viel Liebe, Umsicht und Aufopferung das evangelische Knabenheim Linthkolonie in Ziegelbrücke, dem ein grosser Landwirtschaftsbetrieb angegliedert war. Zwei ebenfalls anwesenden Veteranen konnte der Vorsitzende zum 75. Geburtstag gratulieren. *Heinrich Aebli,* der mit seiner Gattin *Bertha* von 1947 bis 1966 dem Mädchenheim Mollis vorstand, konnte diesen Feiertag am 23. September 1976 bei guter Gesundheit im Kreise seiner Angehörigen begehen. Die zweite Jubilarin, *Frl. Anna Ott, Glarus,* erreichte am 19. September 1976 ihr 75. Altersjahr. Als Hausbeamtin im grössten Altersheim des Kantons, in Glarus, amtete sie von 1937 bis 1962. Zusammen mit der verwitweten Frau Hösli oblag ihr die Verwaltung des ganzen Betriebes.

Unter Mitteilungen erläuterte der Präsident im weiteren die wichtigsten Neuerungen der Statuten, welche an der VSA-Jahresversammlung in Solothurn genehmigt wurden.

Protokoll, Jahresrechnung und Jahresbericht passierten diskussionslos. Der für 1976 vorgesehene Ausflug wurde ins Tätigkeitsprogramm 1977 aufgenommen. Statt der monatlichen freien Zusammenkünfte beliebte ein zweimonatlicher Turnus.

Viel zu reden gaben die beabsichtigten Bauten von regionalen Pflegeheimen in Schwanden und Netstal. Dass zuwenig Plätze für Pflegebedürftige im Kanton vorhanden sind, ist unbestritten und wurde von verschiedenen Votanten bestätigt. Besonders guten informatorischen Aufschluss über diesbezügliche Verhandlungen konnte der Spitalverwalter von Glarus, *Herr Ernst Lienhard,* geben sowie die *Herren Zemp, Netstal, und Elmer, Elm.* Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass diese Angelegenheit von den zuständigen Instanzen gegenwärtig gründlich geprüft und überlegt wird.

Nach Schluss der Verhandlungen blieb noch einige Zeit zu freiem Gedankenaustausch und gemütlichem Beisammensein. *H. Schläpfer*

Aus der VSA-Region St. Gallen

Herbstausflug unseres Regionalverbandes

Anlässlich der Jahrestagung am 29. April 1976 hatte die Versammlung beschlossen, kommenden Herbst wieder einmal einen Ausflug durchzuführen, diesmal mit unseren *Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.*

So besammelte sich am 23. September 1976 eine schöne Anzahl von Heimleiterinnen und Heimleitern mit ihren Mitarbeitern in St. Gallen. Der erste Halt war im Bahnhof Wil, dort traf man sich mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Toggenburg.

Christian Santschi, unser Regionalpräsident, begrüsste die frohe Reisegesellschaft, speziell auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In fröhlicher Fahrt steuerte unser Carchauffeur dem Rheinfall entgegen, das Reiseziel war Hallau. Dort waren wir bei der Firma Regli, Weinhandel und

Weinkelterei, zu einer Betriebsbesichtigung eingeladen. Recht umfangreich wurde uns der Werdegang von der Traube bis zum Fertigprodukt Wein dargestellt.

Wie es sich zu einer solchen Besichtigung gehört, liess es sich Herr Regli nicht nehmen, auch uns eine Kostprobe seines Produktes zu geben.

Nach dem Mittagessen erwartete uns ein besonderer Genuss, denn wir wurden von buntgeschmückten Wagen durch das schöne Rebgebiet gefahren. Unterdessen hatte auch die Sonne mit uns ein Einsehen, so dass wir Hallau in den schönsten Herbstfarben betrachten konnten. Schwer hingen die Rebstöcke voller Trauben, und es scheint, dass der 1976er ein guter Tropfen werde.

Nur zu schnell verging diese nostalgische Fahrt, schon hiess es wieder Abschied nehmen vom schmucken Rebbaudorf. Bereits um 15.15 Uhr mussten wir ja in Mammern sein.

Mit dem Schiff erlebten wir eine schöne Fahrt auf dem Untersee. Nach einem Vesperhalt in Gottlieben führte uns der Car wieder nach Wil zurück. Noch bevor die Toggenburger Freunde uns verliessen, richtete Präsident Christian Santschi Dankesworte an die Teilnehmer, verbunden mit dem Wunsch, wieder einmal zusammen mit unseren Mitarbeitern eine ähnliche Tagung durchführen zu können.

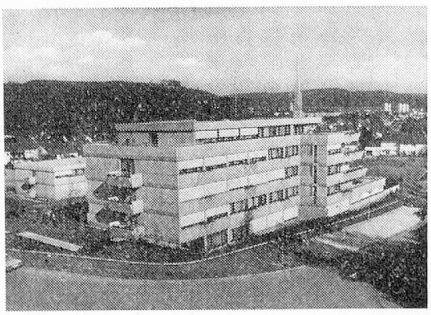
Ein schöner Tag gehört der Vergangenheit an, ein Tag, an den sich Heimleiterinnen und Heimleiter sicher gerne zurückerinnern werden. *W. St.*

Aus der VSA-Region Schaffhausen-Thurgau

Regionalverband Schaffhausen-Thurgau besichtigt Alten- und Pflegeheim in Tuttlingen

Sonniger Herbsttag, verflüchtender Nebel, blauer Himmel und bunte Bäume! Zirka 20 Mitglieder des Regionalverbandes Schaffhausen/Thurgau trafen sich schon morgens 09.00 Uhr auf dem Bahnhofplatz Tuttlingen (Schwarzwald) zum Besuch des *Elias-Schrenk-Hauses,* des Evangelischen Alten- und Pflegeheimes. In Kolonnenfahrt gings nun durch das Stadtzentrum hinauf auf den Schildrain, auf dem man dann sofort des grossen Gebäudes ansichtig wurde.

Recht herzlich war der Empfang durch das Heimleiter-Ehepaar R. und E. Schäfer, das uns anlässlich eines Rundganges durch das Haus mit dem Alten- und Pflegeheim näher bekannt machte. Der terrassierte Bau zeigt in seiner vorderen Fassade recht viel Grün und wirkt da-



durch besonders freundlich und gelockert. Vor 2½ Jahren war das 7,2 Millionen DM kostende und in jeder Beziehung neuzeitlich eingerichtete Gebäude erstellt worden. Sowohl Pflegeheim als auch Altenheim zählen heute je 55 Heimbewohner. Sie werden von zirka 40 Angestellten betreut. Putzarbeiten werden durch eine Firma ausgeführt. Der Pflegesatz im Altenheim beträgt DM 37,20, derjenige im Pflegeheim DM 56,90 pro Tag. Was man im Hause alles zu sehen bekam: Eine sehr schöne, mit Wandmalereien geschmückte Eingangshalle, ein heimeliger Essraum, eine moderne Küche, ein Vortrags- und Theaterraum, ein Friseur-Raum, ein Raum für Rhythmik- und Gymnastikunterricht, für die Bewohner des Altenheim gedacht, ein Hydraulik-Badezimmer, schöne Zimmer für die Heimbewohner und das Personal. Sehr beeindruckend aber war wohl für jeden Besucher auch der im Hause überall spürbare diakonische Geist.

Gegen die Mittagszeit verabschiedete man sich von dem Elias-Schrenk-Haus und fuhr Richtung Spaichingen auf eine 1000 m über Meer liegende Anhöhe, Klippenegg genannt. Wie auf einer Alp fühlte man sich hier, und man freute sich der Fernsicht, aber auch des guten Mittagessens, das wir in einem typisch deutsch eingerichteten Restaurant einnahmen. — Der *Präsident, E. Denzler,* orientierte nachträglich über die tragische Situation betreff der unliebsamen Pressepolemik über das Altersheim in Stein am Rhein.

Am Spätnachmittag setzte man sich wieder in die Wagen und fuhr via Tuttlingen—Stockach zum Bodensee in den kleinen heimeligen Kurort Bodman. Bei Kaffee freute man sich noch längere Zeit des gemütlichen Zusammenseins, und jedermann war des Lobes voll über den genossenen, schönen Tag im Schwarzwald. *H. Baer*

Aus dem Heimalltag

Mitbestimmung der Pensionäre im Altersheim

Ohne dem angekündigten Podiumsgespräch der VSA-Altersheimleitertagung vom 9.—11. November 1976 vorgreifen zu wollen, versucht hier ein Heimleiter, seine Kollegen mit den gemachten Erfahrungen zur «Mitbestimmung im Altersheim» — einer vielerorts heiss diskutierten, oft aber auch gänzlich ausgeklammerten Frage — zu konfrontieren. Wir freuen uns, wenn dieser Artikel möglichst viele Heimleiter ermutigt, in der Rubrik «aus dem Heimalltag» über ihre Erfahrungen zu diesem oder einem anderen Thema Stellung zu nehmen.

Red.

1. Ausgangslage

Mit diesem Thema hat sich die Pfrundhaus-Verwaltungskommission schon des öftern befasst. Sie hat den Unterzeichneten deshalb beauftragt, einen Bericht vorzulegen:

Da alle Altersheime in ihrer Struktur, besonders aber in der Zusammensetzung der Pensionäre, verschieden sind, können keine starren Rezepte in bezug auf unser Thema aufgestellt werden. Unsere Erfahrungen und Feststellungen beziehen sich daher in erster Linie auf das Städt. Pfrundhaus. Dieses bietet seit 1842 älteren und in bescheidenen Verhältnissen lebenden Bürgern und Bürgerinnen der Stadt Zürich eine Unterkunft und Heimstätte. Seit 1972 werden auch andere Schweizerbürger mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Stadt Zürich aufgenommen.

Anfang 1976 wohnten 81 Pensionäre in unserem Haus, 23 davon in der Krankenabteilung. Das Durchschnittsalter betrug 82½ Jahre. 52 Bewohner waren über 80 Jahre alt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Pensionäre betrug 10 Jahre! Von den 81 Pensionären waren 13 Männer und 68 Frauen, darunter 21 ledige Pensionäre.

Die Pensionäre kommen zum allergrössten Teil aus einfachen Verhältnissen. Nur ganz vereinzelte waren in ihrem Berufsleben in Vorgesetztenstellung oder engagiert in Politik, Vereinen oder Gruppen. So machen von ihrem politischen Stimmrecht auch heute nur ganz wenige Gebrauch. Es ist weiter zu berücksichtigen, dass ein grosser Teil unserer Pensionäre geistig sehr abgebaut ist (Krankenabteilung).

2. Durchführung

a) Seit unserem Stellenantritt als Heimeltern führen wir **Pensionärsversammlungen** durch. Wir orientieren über das Geschehen im Hause, Aenderungen, Ausflüge, Veranstaltungen, Paupläne, Jahresbericht, Jahresrechnung und nehmen schriftliche und mündliche Fragen, Vorschläge und Beanstandungen zur Beantwortung entgegen. Das Interesse an diesen Veranstaltungen hat mit der Zeit abgenommen. Es nehmen heute nur noch knapp die Hälfte der Bewohner daran teil. Diese schätzen aber das *«Gespräch am runden Tisch»,* wie wir es nennen, sehr.

b) Im weiteren wurden über spezielle Fragen **schriftliche Abstimmungen** durch-